©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Einige "Pilz-Notizen"

von Hedwig Milthaler

Für Pilzfreunde ist der Winter nicht nur grau oder weiß. So können die leuchtenden Farben einiger Schlauchpilze (Ascomyceten) den Finder beglücken. Hier in meiner Nähe, im Schleswiger Land, konnte ich verschiedene Vorkommen entdecken. An einem Dezembertag wanderte ich bei Schneeregen durch das teilweise aufgeforstete Esperstofter Moor. MTB 1422/1. Der Bestand: Fichten und Lärchen, sowie an den ehemaligen Gräben Erlen und wenige Pappeln. Die Bäume mögen etwa 35 Jahre alt sein. In den jetzt flachen Gräben lag totes Holz, z.T. mit Erde bedeckt. An so einem Laubholzast schienen mir, aufgereiht, "Galläpfel" zu wachsen - halt, das stimmt nicht! Genauer hingesehen war ich an etwas fast Unglaubliches geraten! Außen graufilzig, aber innen kirschrote Pilze: Prachtbecherlinge! Aus dem Bayerischen Wald kannte ich diese, sie sollen laut Literatur fast nur auf kalkreichen Böden in Gebirgen vorkommen. Besonders im Schnee ist S a r c o s c y p h a c o c c i n e a, der Prachtbecherling, ein wunderbarer Anblick. Von Dezember 1984 bis Januar 1989 habe ich dieses Vorkommen beobachten können. Im Winter 1987/88 kam dazu ein zweiter Standort in einer Anpflanzung am Autobahnrastplatz Arenholzer See, MTB 1422/4. Dort lag totes Holz, wahrscheinlich Salix, ähnlich feuchtmoorig und halbvergraben. Im Winter 1988/89 waren keine Fruchtkörper erschienen.

Ein zweiter Becherling, der im Winter Fruchtkörper bildet, ist P s e u d o p l e c t a n i a n i g r e l l a, der glänzende Schwarzborstling. Er ist kleiner, mit einer glänzenden schwarzen Scheibe von 2-3 cm Durchmesser, anfangs mit eingerolltem Rand, später flach und außen braun-filzig. Im Februar bis März stehen diese Pilze meistens gesellig und erstaunlich frisch da. Sie finden sich im Nadelwald, auf sandigem offenen oder etwas feuchten und moosbestandenen Flächen. Die Fundstellen liegen in den Meßtischblättern 1219/2, 1322/2, 1420/2, 1423/1 und 1623/1. Ein dritter Schlauchpilz, im Februar 1989 im MTB 1521/2 entdeckt, ist makroskopisch gesehen ein Winzling. Wie Stecknadelköpfe saßen unzählige grünschwärzliche Becher auf Moosen am lehmigen Grabenrand im Laubwald (Esche, Buche, Hainbuche und Erle). Unter dem Mikros-

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

kop gab es ein wurderbares Bild: Grünlichblau leuchteten die Paraphysen mit blasenförmigen Enden! Dazwischeen die durchsichtigen Schläuche mit je 8 spindelförmigen Sporen. Auch für nicht begeisterte Mikroskopbenutzer ein hinreißender Anblick, dieser Pilz M i n a e c i a j u n g e r m a n n i a e auf dem Moos C a l y p o g e i a m u e l l e r a n a.

Für die Bestimmung des Pilzes danke ich Herrn Erich Jahn, für die Bestimmung des Mooses Herrn Prof. Dr. Klaus Dierßen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Kieler Notizen zur Pflanzenkunde

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: 20

Autor(en)/Author(s): Milthaler Hedwig

Artikel/Article: Einige "Pilz-Notizen" 24-25